

# Meinen Hass bekommt ihr nicht

Predigt zum 7. So JK A 2017

---

Liebe Mitchristen!

Es ist ein guter Brauch, am Abend den Kindern gelegentlich eine Geschichte aus der Kinderbibel vorzulesen. Geschichten wie die vom guten Hirten lassen Kinder dann besonders gut schlafen.

Das heutige Evangelium hingegen ist alles andere als ein **Schlafmittel**. Es will mich nicht beruhigen, sondern aufrütteln und aufwecken.

*„Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, halt ihm auch die andere hin!“*

*„Wenn dir einer das Hemd wegnehmen will, lass ihm auch den Mantel!“*

*„Liebt eure Feinde, betet für die, die euch verfolgen!“*

Starke Worte! Es geht heute um das Thema **Feindesliebe**!

Sie ist **keine Erfindung von Jesus**. Schon im Buch **Levitikus**, eines der ältesten Bücher des Alten Testaments, ist von Feindesliebe die Rede. Nur leider gerät diese immer wieder in **Vergessenheit**, sodass Jesus bei seiner Predigt auf dem Berg nichts anders tut, als sie **in Erinnerung zu rufen** und ihre **Dringlichkeit** zu betonen.

**Auch in anderen Religionen** ist von Feindesliebe die Rede. Im **Hinduismus und Buddhismus** gilt sie **als höchstes Ideal**, das jeder Mensch lernen muss. Lernt er es nicht, muss er **noch einmal auf die Welt**, solange, bis er es gelernt hat.

Um zu ergründen, was Feindesliebe bedeutet, ist es gut, zunächst das Wort **„Feind“ zu definieren**. Was ist eigentlich ein Feind?

1. Die Bibel benutzt das Wort „Feinde“ für **fremde Völker**, die das eigene Volk bedrohen: die Ägypter (Sklaverei), Assur und die Babylonier (Gefangenschaft), die Griechen und schließlich die Römer.
2. Des Weiteren ist der ein Feind, der **böse über mich denkt**.
3. Als Steigerung ist der ein Feind, der **böse über mich redet**.
4. Und schließlich ist der mein Feind, der mir **Böses antut**.

Die **erste Definition**, bei der **jeder Fremde zunächst als Feind betrachtet** wird, ist heute **höchst aktuell**. Viele **Populisten schüren die Angst vor dem Fremden**, der teilweise sogar unter **Generalverdacht** gestellt, und dem böse Absicht unterstellt wird.

**Eher harmlos ist der, der schlecht über mich denkt.** Da kann ich mich abwenden und sagen: „*soll er doch!*“

**Negatives Reden hingegen provoziert mich.** Es kränkt und ärgert mich. Es fordert mich heraus, **mit noch härteren Worten zurückzuschlagen**. Und schon befinde ich mich im **Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt**.

Und wenn ich dann **Gewalt am eigenen Leib** erlebe, kommen meist unweigerlich **Hass- und Rachegefühle** in mir hoch.

So war es auch bei Antoine Leiris, der im November 2015 beim **Terroranschlag in Paris** seine geliebte Frau verloren hat. „Ihr seid tote Seelen,“ schreibt er, „***ihr habt mir das Leben meiner Frau und der Mutter meines Kindes geraubt. Doch meinen Hass bekommt ihr nicht!***“

Feindesliebe beginnt damit,

1. dass ich **selber aufhöre**, über andere schlecht zu denken;
2. dass ich aufhöre, über andere schlecht zu reden oder böse Witze zu reißen
3. dass ich aufhöre, Böses mit Bösem zu vergelten. Gewaltloser Widerstand und der Verzicht auf Vergeltung ist der Anfang der Feindesliebe.

***„Ihr habt mir das Leben meiner Frau und der Mutter meines Kindes geraubt. Doch meinen Hass, den bekommt ihr nicht!“***